

IHRE WEIHNACHTSGESCHICHTE 2021



Ausweg, dank Zuversicht

Das knisternde Buchenholz im Kamin spendet eine wohlige Wärme. Klaus hat seinen großen Ohrensessel erstmalig mit Blickrichtung zum Kamin gerückt. Von der Ansicht ins lodernde Feuer und dem angenehmen Duft erhofft er sich, dass seine schweren Gedanken sich beruhigen. Er hat soeben die schwerste Entscheidung getroffen, seitdem er Weihnachtsmann ist. Und er war es bis heute mit mächtigem Leib und ganzer Seele.

Als Rudi leichthufig die Holzterrasse zur Eingangstür hochklackert, wird Klaus je aus seinen Gedanken gerissen. Die Tür zum riesigen Wohnzimmer öffnet sich. Dem wie immer gut gelaunten Rudi entfährt ein erstauntes „Ops! Was ist denn hier los?“ Bis jetzt stand Klaus sein Sessel immer seitlich zum Feuer und zur Zimmertür. Nun sieht Rudi nur die riesige Rückenlehne vom Sessel. Dass Klaus dort sitzt erkennt er an seiner grau-weißen Haarpracht. „Du hast mich zu einem wichtigen Gespräch gerufen, Klaus.“, ergänzt Rudi noch immer vom Umbau irritiert.

„Komm, setzt dich zu mir, Rudi.“ Vorlaut, wie so oft, erwidert er, „Früher sagte man noch bitte. Aber früher ist eben schon lange vorbei.“ „Mir ist gerade nicht nach Späßen zu Mute!“ „Was ist den bloß los? So habe ich dich ja noch nie erlebt! Und blass bist du auch!“ Frech grinsend ergänzt Rudi: „Ist dir der Sensenmann erschienen?“ Klaus wird barsch: „Hole dir jetzt einen Stuhl und setzt dich! Meinetwegen kannst du auch stehen bleiben.“ Rudi bleibt vor Schreck stehen. Er spürt, gleich wird es ernst.

„Du wirst wissen, was gerade auf der Erde los ist!“, ergänzt Klaus mit seiner tief-sonoren Stimme. Rudi nickt und holt dabei seufzend ganz tief Luft. „Nachdem wir letztes Jahr mit unserer geänderten Flugroute Kopf und Kragen riskiert haben, sollten wir unseren Weihnachtsflug dieses Jahr ganz ausfallen lassen. Die Coronalage verschlimmert sich immer mehr. Und dann kommen wir und sausen mit 20-facher Schallgeschwindigkeit ... Oder war es Lichtgeschwindigkeit? Vor lauter Aufregung habe ich gerade ein kleines Blackout. Ist auch egal. Auf jeden Fall wirbeln wir die durch die Luft schwebenden Aerosole auf und verbreiten dadurch das Coronavirus so schnell, wie die Menschen gar nicht gucken können.“

Klaus hält inne und dreht sein mächtiges Haupt langsam mit Blick in Richtung Rudi. Der versucht, seine Schnappatmung mit der weit nach unten entglittenen Kinnlade zu unterdrücken. Nachdem Rudi wieder die Kontrolle über sein Sprechorgan erlangt hat, knurrt er mürrisch und sich beim Sprechen fast selbst überholend, „Was, was, was sind denn Aerosole und was haben die mit uns zu tun?“ „Das sind Mini-Wassertropfen, die nach dem Ausatmen noch lange in der Luft schweben, wie der Duft eines Parfums. Und diese Aerosole transportieren die Corona-Viren. So lange kein Luftzug da ist, schweben sie minutenlang an Ort und Stelle. Wenn wir jedoch Heiligabend mit einem Affenzahn auf der Erde durch die Gegend fliegen, kommen wir bei allen Menschen vorbei, die Corona haben. Logisch – oder? Wir fangen uns dann sicher diese Aerosole massenhaft ein und stecken uns an.“ Ungewöhnlich für Rudi – er schweigt. „Und wir verteilen die Viren anschließend dort, wo wir anhalten - also ebenfalls überall dort, wo Menschen sind.“, ergänzt Klaus mit sorgenvoller Mimik.

Rudi holt sich nun doch einen Stuhl. „Und, und, und was, was, was ist mit all den funkelnden Kinder-
augen?“, bohrt Rudi nach - immer noch ganz schockiert.

Mit weit geöffneten Augen zuckt Klaus mit den Schultern.

„Ich frage mal Taiga und sein Rentierteam!“, schlägt Rudi vor.
„Mach das!“, grummelt Klaus in seinen riesigen Bart.

(Taiga ist der Teamleiter, den wir in der Weihnachtsgeschichte 2020* erstmalig erleben durften. – der Autor 😊)

Mit einem „Bis gleich!“ flitzt er durch die Tür und springt die 5 Stufen zum Hof
in einem langen Satz hinunter.

Klaus legt einige Holzstücke nach und versinkt wieder im quietschenden Sessel.



Nach einer knappen halben Stunde kommt Rudi völlig außer Atem zurück. Seine Mundwinkel grinsen bis hinter die Ohren.



„Und?“, fragt Klaus angespannt und knapp. Kess und immer noch grinsend entgegnet Rudi, „Wie so oft macht es großen Sinn, einschneidende und alles verändernde Fragestellungen mit dem Team zu besprechen! Quälende Grübelstunden vor dem Kamin könnte man so vermeiden.“ Angeregt durch diesen kleinen Seitenhieb entfährt es Klaus poltrig, „Sabbel nicht so viel rum und sag mir lieber, ob es eine Lösung gibt!“

„Wir machen es wie folgt: Unser Digital-Team markiert mit den 120 Lasern im Eiltempo sämtliche Schornsteine. Die Geschenke bekommen alle einen Fallschirm. In einem ersten Rundflug werfen wir die Päckchen in einer Höhe von ca. 100 m über den Häusern ab. Da der Fallschirm sich präzise an den Markierungen orientiert, kommt jedes Geschenk dort an, wo es hingehört. Knapp über dem Schornstein wird das Päckchen ausgeklinkt. In einer zweiten Runde sammeln wir die Fallschirme mit einer neu entwickelten, sensationellen Technik wieder ein. Somit hinterlassen wir keinen Müll und können die Fallschirme nächstes Jahr wieder nutzen.“ Durch die vielen Loopings und unserem neuen und nicht enden wollenden silbrig leuchtenden Schweif, wird das besonders für Kinderaugen ein Riesenspektakel.

Kritisch, wie Klaus manchmal sein kann, hinterfragt das Gehörte: „Und das soll funktionieren? Wenn ich richtig liege, bedeutet dies, dass wir auf der Erde den doppelten Weg zurücklegen müssen.“

„Frei nach dem Motto, kündige kein Baby an, sondern mach eins, haben Taiga und sein Team bereits zwei Testläufe sehr erfolgreich durchgeführt. Ich wusste davon auch nichts.“, ergänzt Rudi augenzwinkernd. „So wie beim Beinnahcrash in den Alpen letztes Jahr?*" Da stehen mir gleich die Barthaare zu Berge!“, kontert Klaus und wuchtet sich energiegeladen aus seinem Sessel. Aber, er hat inzwischen wieder gut durchblutete rote Wangen. Da bei ihm die Vorfreude über die pffiffige Idee größer ist, als seine Skepsis, ergänzt er: „Das ist ein Grund zum Feiern. Möchtest du auch einen Glühwein?“ „Klar! Wenn aus einem auch zwei werden dürfen!“, frotzelt Rudi gut gelaunt und sichtlich erleichtert. Bevor Klaus in der Küche verschwindet, hält Rudi seine zweiteilige rechte Hufe Klaus für ein „Give me five“ entgegen und ergänzt mit einer für ihn außergewöhnlich ernsten Stimme: „Das beste Beruhigungsmittel in einer Krise ist ein gutes Team!“, offenbart Rudi mit stolzer Brust. Worauf Klaus erwidert, „Dann lass uns mit unserem Glühweinkessel die Mädels und Jungs mit unserer Anwesenheit beglücken! Ich werde mich dann in aller Form für meinen Alleingang entschuldigen und das Team für seine innovativen Ideen loben!“ „Klaus, wenn du gut gelaunt bist, kannst du richtig gute Ideen haben.“, grinst Rudi. „Tja! Humor heilt! Und natürlich Zuversicht.“ Mit diesen Worten entschwindet Klaus in die Küche ...

Wie der Abend ausklingen wird, werden wir nicht erfahren. Egal. Sich der eigenen Zuversicht zu widmen, fordert uns genug heraus. Dabei wünsche ich Ihnen von ganzem Herzen gutes Gelingen.

*Weiterhin wünsche ich Ihnen und Ihrer Familie
eine wahrhaft frohe und besinnliche Weihnacht
mit Achtsamkeit im Hier und Jetzt,
viel Zeit in der Wohlfühlzone,
ein angenehmes Ankommen in 2022 und
bleiben Sie unbedingt gesund!*

*Ihr
Hartmut Neusitzer*



*Zur Weihnachtsgeschichte 2020 „Um ein Haar ...“ gelangen Sie [hier](#).